

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 44

Artikel: Arthur Schopenhauer sagte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

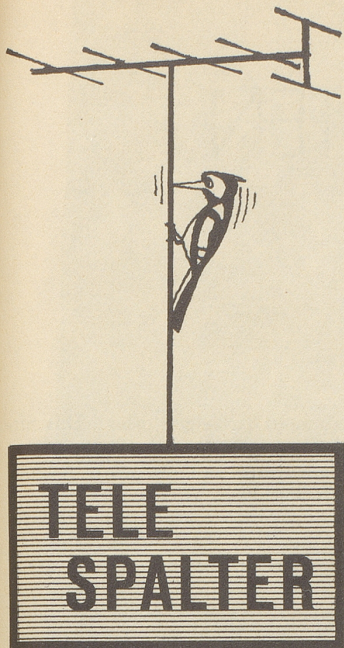
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Happy end «aus dem Alltag»

Seit wir einen Fernsehapparat haben, brauchen wir kein Familienleben mehr. Wir leben vom Familienleben anderer. Vom Familienleben der Söhne mit dem Flipper, vom Männerhaushalt auf der Ponderosa, vom Familienleben jener Unvollkommenen, in denen geschieden wird und eine alte Mutter zu versorgen ist, vom Leben bei Onkel Bill, wie früher vom Leben des Mädchens im Hausboot und des arrivierten deutschen Unternehmers; vom Leben der Kummerbuben ganz zu schweigen.

Es ist ihnen, allen diesen Sendungen, eines gemeinsam: Sie sind wohlverstanden zwar auch mit melodramatischen Sequenzen, aber im ganzen gesehen doch sehr viel zu schön, um wahr zu sein.

Es geht stets alles so ungemein gut aus. Stets ist das Ende gut und alles gut.

Und so konnte es mich also nicht erstaunen, als neulich meine halb-wüchsige Tochter nach Absolvierung von «Katy» murrend feststellte: «Wir haben eigentlich eine lausige Familie! Ich gäbe viel darum, wenn wir auch einmal ein Happy end hätten. Alle anderen haben es.» *Tele-Spalter*

Dies und das

Dies gelesen: «Das Sprichwort «Geld verdirbt den Charakter» trifft heute mehr denn je ins Schwarze.»

Und *das* gedacht: Dazu gibt es immer mehr Geld – und immer weniger Charakter ... *Kobold*

Arthur Schopenhauer sagte:

Alle Nationen schimpfen übereinander, und alle haben recht.

Möchten Sie Kunstschaffender werden?

Da Sie, lieber Leser, auf eine Tätigkeit auf künstlerischem Gebiet reflektieren, haben Sie zweifellos auch die jüngste Kunstentwicklung aufmerksam verfolgt, um sich der-einst möglichst rasch und an der richtigen Stelle ins Geschäft einschalten zu können. Sicher ist Ihnen dabei bereits aufgefallen, wie sehr es darauf ankommt, daß einer eine möglichst verblüffende Idee hat und diese dann auch tatkräftig ins Werk setzt. Sie könnten z. B. wie Raffael zu malen beginnen und dazu erklären, daß Sie damit alles Bestehende in Frage stellen, die neuesten Kunstformen mit eingeschlossen. Da mit einem solchen Beginnen aber ein gewisses Risiko verbunden wäre, würde ich Ihnen eher raten, es mit einer Kombination von Koprophilie (Kotliebe) und Happening zu versuchen, womit Sie gleichzeitig die Tradition wahren und den Weg des Neuen beschreiten könnten. Setzen Sie die von Ihnen pionierhaft eingeleitete neue Kunstepoche z. B. unter das Motto «Den Hunden ist alles Hund!» und gehen Sie dann etwa folgendermaßen vor:

Gehen Sie auf allen Vieren zur Arbeit, und besehen Sie sich die Welt sozusagen aus der Hundeperspektive, als Amateurrhund sozusagen. Vorsichtshalber sollten Sie sich vorher aber mit der Bestätigung eines angesehenen Experten versehen, daß es sich bei Ihrem Tun um ein Happening, also um Kunst handle, daß Sie demnach Künstler seien und die hündische Epoche der Kunst gleichzeitig einleiteten und mit maximaler Ausdrucksintensität symbolisierten. Vielleicht noch wirkungsvoller wäre es, wenn Sie einen Freund bäten, Sie an der Leine zu führen. Er würde die Passanten auf Ihre Exi-

stenzberechtigung als kulturschaffendes Wesen hinweisen und erklären, daß Sie in symbolträchtiger Einmaligkeit das Leben am Gängelband darstellten. Beschnuppeln Sie alles, was Ihnen unter die Nase kommt, vor allem jede Art von Kot. Wühlen und scharren Sie: Die dabei entstehenden Formen werden Kunststoffbarungen sein. Geben Sie nur hündische Laute von sich. Probieren Sie jede Art von Gekläff aus, bis Sie es zu jener Virtuosität gebracht haben, die die Experten zur Ekstase treibt.

Schon bald wird eine umfangreiche Literatur über das von Ihnen intuitiv geschaffene Zivilisationsphänomen den Büchermarkt bereichern. Man wird Sie nach Amerika einladen, Sie auf Kongressen vorführen. Hunderte von Jüngern werden sich Ihnen anschließen. Sie werden irgend eine «Grundwelle» auslösen, als Führer anerkannt werden, latente Erkenntnisse ins Bewußtsein der Kulturphilosophen und der breiten Massen heben. Nicht zu vergessen ist die wirtschaftliche Bedeutung Ihres Handelns. Radio-, Fernseh- und Zeitungsreporter, Schriftsteller und Wissenschaftler werden durch die Deutung des von Ihnen zutage geförderten Phänomens wochenlang ein Auskommen finden. Aber auch Verleger, Drucker, Buch- und Zeitungshändler so wie tüchtige Impresarios werden Sie für Ihren Erfindergeist segnen. Damit steht Ihnen aber auch definitiv der Weg in die höheren Kreise offen; denn nicht nur «Blick» wird Sie groß herausbringen, sondern sogar die NZZ wird für Sie Worte lobender Erwähnung finden. Denn Sie haben dann ja den Weg des Erfolges eingeschlagen, und Erfolg ist bekanntlich wertentscheidend!

Hans Flückiger



Ein 13er im Toto ...?

Ueber dieses Ereignis (auch ein 12er genügt) werden Sie sich bei einer Flasche HENKELL TROCKEN freuen!

Totogewinne feiert man bei HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL

TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden

Offene Krampfadern
hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. Tuben zu 30 g; 50 g; KLINIKPACK. 250 g. In Apoth. u. Drog. **Buthaesan**

Abonnieren Sie den Nebelspalter



Bezugsquellennachweis: A. Schlatter & Co Neuchâtel

Ecke zeitnaher Lyrik

So lapidar ist das dadaleben

Wortgeplänkel er und sie er sagt dada sie sagt dada ende hader. harmonie!

dadasius lapidar

